



# Gesundheitsbezogene Praktiken und Grundkompetenzen

## **Präsentation der LEO-Ergebnisse**

Lisanne Heilmann, Universität Hamburg

## **Wissenschaftlicher Kommentar**

Prof. Dr. Doris Schaeffer, Universität Bielefeld

## **Einführung und Moderation:**

Lukas Heymann, Stiftung Lesen

## **Reflexion aus der Praxis**

Dr. Anke Spura, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

[www.alphadekade.de](http://www.alphadekade.de)

## **Themen:**

1. Gesundheit in LEO 2018
2. Gesundheitsbezogene Praktiken
3. Gesundheitsbezogene Kompetenzen
4. Faktoren von Gesundheit

## Was wir wissen:

- Kommunikation von gesundheitsbezogenen Informationen häufig schriftlich und in anspruchsvoller Sprache (Schaeffer & Pelikan, 2016)
- Laut Health Literacy Survey (HLS-GER) haben 54,3 % eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz.
- Große soziale Ungleichheit (u.a. Schaeffer, Vogt, Berens, & Hurrelmann, 2016; Richter & Hurrelmann, 2009).

## Was wir untersuchen:

- Literalität
  - getestet
- Gesundheitsbezogene Praktiken
  - ‚Wie häufig ...?‘
- Funktional-pragmatische gesundheitsbezogene Kompetenzen
  - ‚Trauen Sie sich zu....?‘
- Kritisch hinterfragende gesundheitsbezogene Kompetenzen
  - ‚Wie schwierig ist es ... zu beurteilen?‘

## Was wir untersuchen:

- Literalität
  - getestet
- Gesundheitsbezogene Praktiken
  - ‚Wie häufig ...?‘
- Funktional-pragmatische gesundheitsbezogene Kompetenzen
  - ‚Trauen Sie sich zu....?‘
- Kritisch hinterfragende gesundheitsbezogene Kompetenzen
  - ‚Wie schwierig ist es ... zu beurteilen?‘

Welche **gesundheitsbezogenen Praktiken** üben Menschen mit geringer Literalität aus?

- Auf welchen schriftlichen und nicht-schriftlichen Wegen wird nach Gesundheitsthemen gesucht?
- Wo werden Erkundigungen über Anzeichen von Krankheiten eingeholt?
  - Wie selbstständig werden gesundheitsbezogene Formulare ausgefüllt?
  - Etc.

## Was wir untersuchen:

- Literalität
  - getestet
- Gesundheitsbezogene Praktiken
  - ‚Wie häufig ...?‘
- Funktional-pragmatische gesundheitsbezogene Kompetenzen
  - ‚Trauen Sie sich zu....?‘
- Kritisch hinterfragende gesundheitsbezogene Kompetenzen
  - ‚Wie schwierig ist es ... zu beurteilen?‘

Welche **funktional-pragmatischen gesundheitsbezogenen Kompetenzen** trauen sich Menschen mit geringer Literalität zu?

- Sich zutrauen, jmd. in die stabile Seitenlage zu bringen;
- Unterstützungsmöglichkeiten finden

## Was wir untersuchen:

- Literalität
  - getestet
- Gesundheitsbezogene Praktiken
  - ‚Wie häufig ...?‘
- Funktional-pragmatische gesundheitsbezogene Kompetenzen
  - ‚Trauen Sie sich zu....?‘
- Kritisch hinterfragende gesundheitsbezogene Kompetenzen
  - ‚Wie schwierig ist es ... zu beurteilen?‘

Welche **kritisch-hinterfragenden gesundheitsbezogenen Kompetenzen** trauen sich Menschen mit geringer Literalität zu?

- Informationen beurteilen (in den Medien, auf Lebensmittelverpackungen)
- Einflüsse der Umweltverhältnisse auf die Gesundheit beurteilen (Wohn- und Arbeitsverhältnisse)
  - Einflüsse von Alltagsgewohnheiten auf die Gesundheit beurteilen

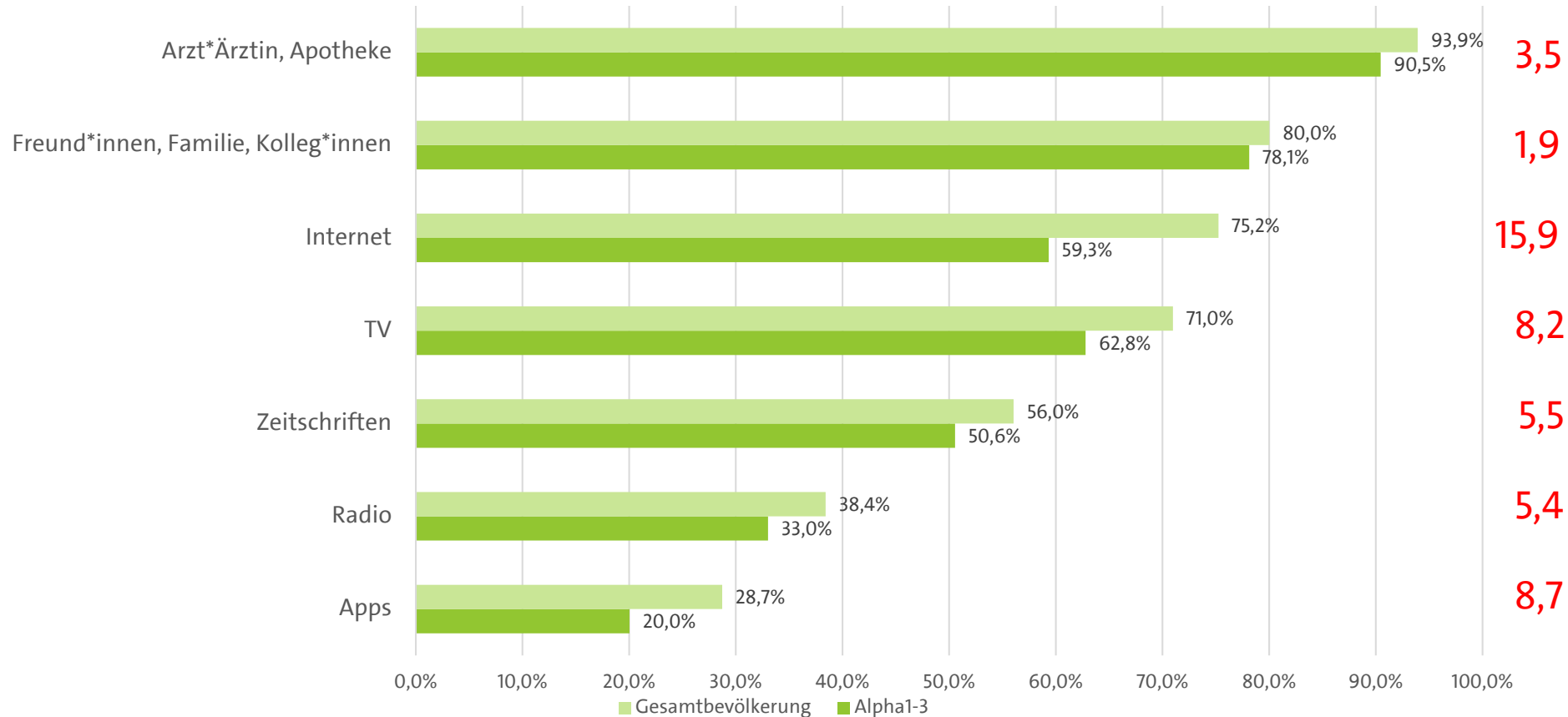
*Welche gesundheitsbezogenen Praktiken üben Menschen mit geringer Literalität aus?*

- Nutzung von Informationsquellen (mündliche Quellen, verschiedene schriftliche und nicht-schriftliche Medien)
- Ausfüllen von gesundheitsbezogenen Formularen



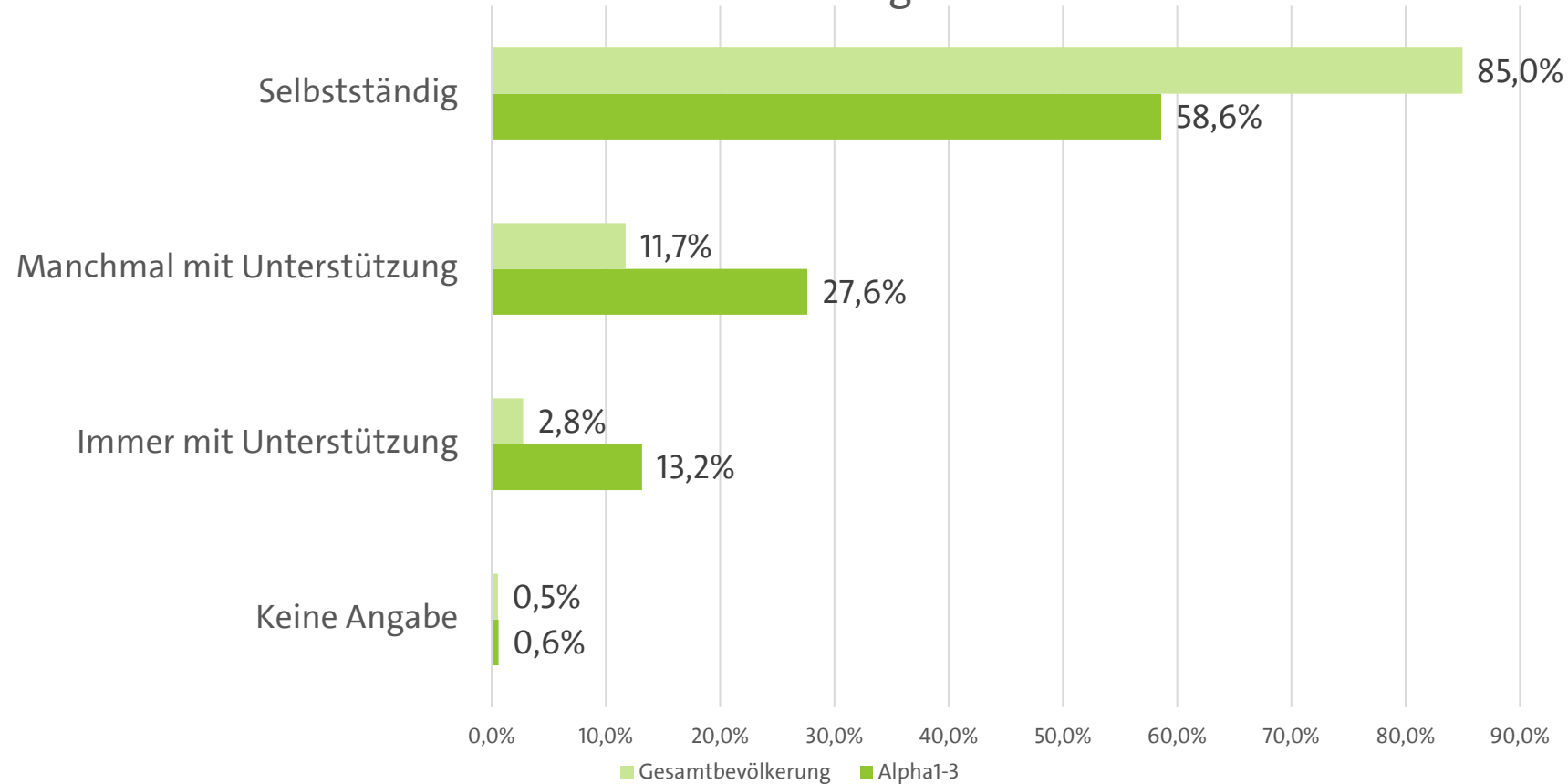
## Nutzung verschiedener Informationsquellen zu gesundheitsbezogenen Themen

Unterschied in Prozentpunkten



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7192, gewichtet. Für Internet und Apps: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die über einen Internetzugang verfügen, n=6894, gewichtet.

## Füllen Sie [gesundheitsbezogene] Formulare selbstständig oder mit Unterstützung aus?

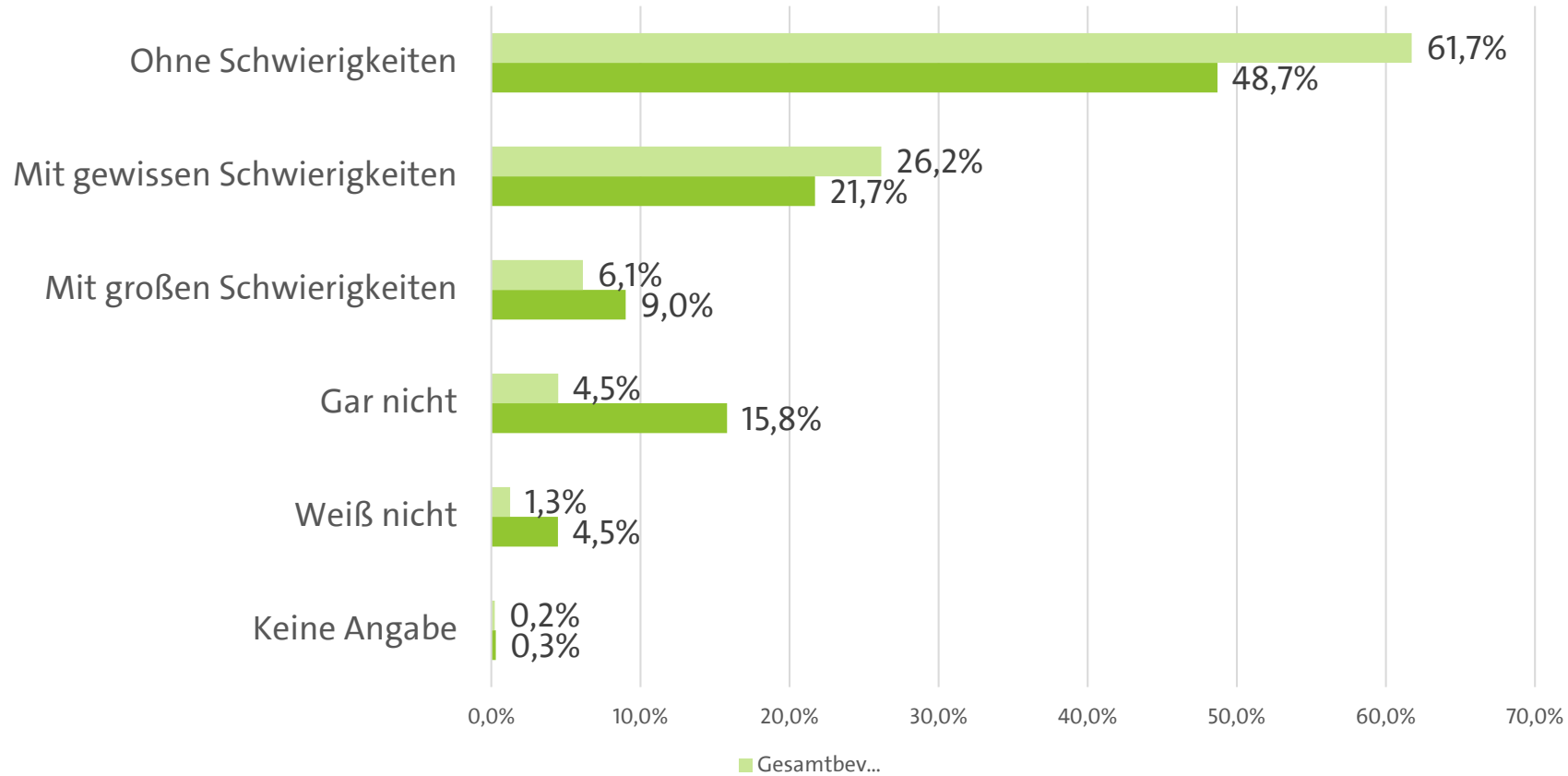


*Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die angeben mit gesundheitsbezogenen Formularen konfrontiert zu sein, n=5141, gewichtet.*

*Welche funktional-pragmatischen Kompetenzen trauen sich Menschen mit geringer Literalität zu?*

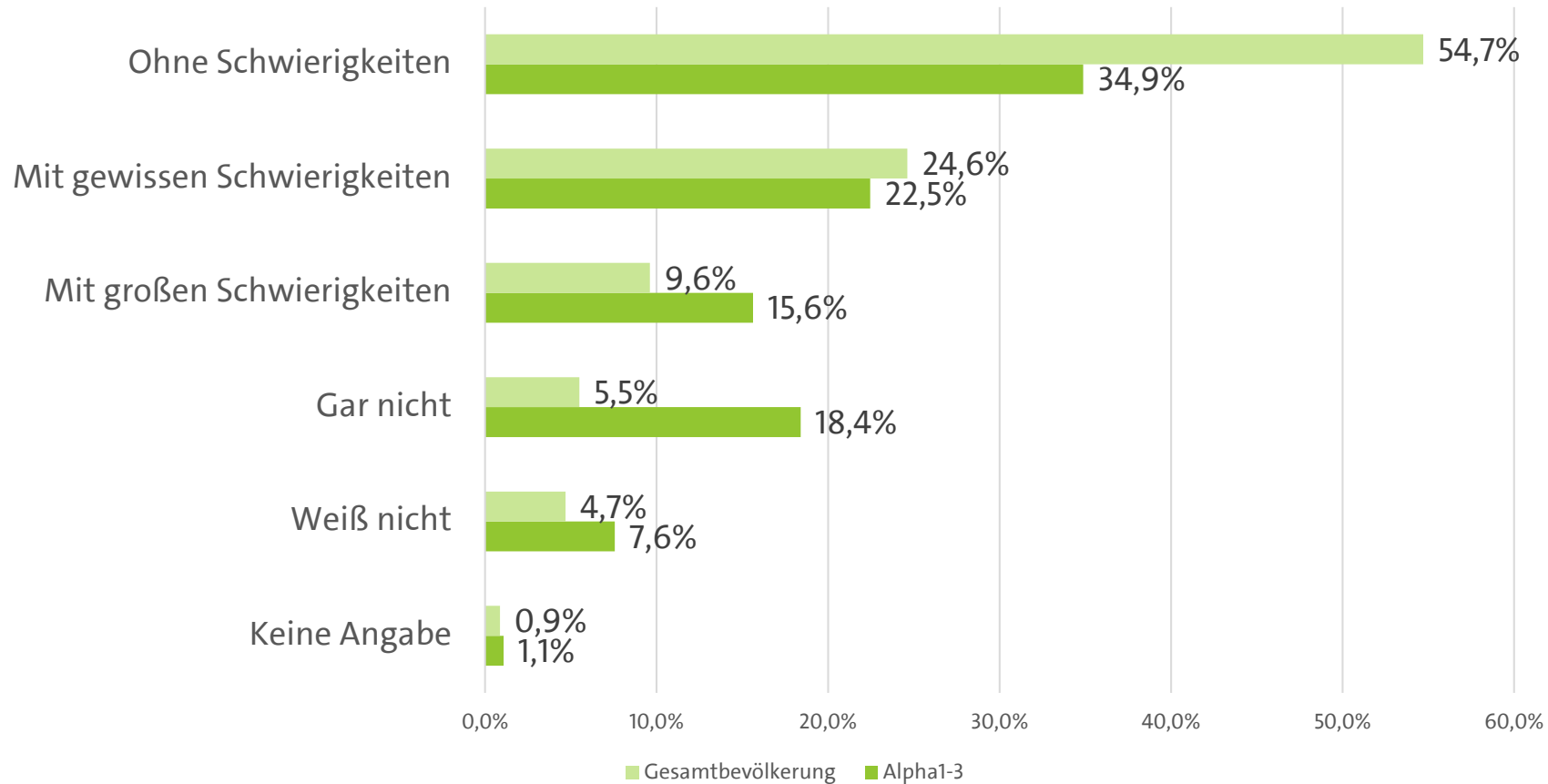
- Im Notfall handeln (z.B. jmd. in die stabile Seitenlage bringen)
- Unterstützungsmöglichkeiten finden

## Trauen Sie sich... zu, jemanden in die stabile Seitenlage zu bringen?



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7192, gewichtet.

### Trauen Sie sich... zu, Unterstützungsmöglichkeiten zu finden z.B. bei psychischen Problemen, wie Stress oder Depression?



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7192, gewichtet.

## Anleitung zur Nutzung der Terminservicestelle

1. Voraussetzung für die Vermittlung eines Erstgespräches ist, dass Sie gesetzlich krankenversichert sind und im Vorfeld per Eigeninitiative keinen Termin bei einem Psychotherapeuten erhalten haben. Ein solches von der Terminservicestelle vermitteltes Erstgespräch dient der Diagnostik und der Abklärung des Therapiebedarfs.
2. Für die Vermittlung eines Termins für eine **Akutbehandlung** ist die vorherige Empfehlung durch einen Psychotherapeuten erforderlich. Dies erfolgt in der Regel mit einem Dringlichkeitscode, den Sie innerhalb eines Erstgespräches in der psychotherapeutischen Sprechstunde mit Ihrer individuellen Patienteninformation erhalten haben.  
  
Bitte halten Sie den Dringlichkeitscode für die Vermittlung eines Akutbehandlungstermins bereit. Diesen müssen Sie der Terminservicestelle mitteilen.
3. Können Sie den angebotenen Termin nicht wahrnehmen, sagen Sie dies bitte direkt im Telefonat der Mitarbeiterin. Sie erhalten dann nach Möglichkeit einen Alternativtermin.
4. Für die Terminvermittlung ist es erforderlich, von Ihnen personenbezogene Daten zu erfassen und zu speichern. Mit der Nutzung der Terminservicestelle stimmen Sie einer solchen Datenerfassung und -speicherung ausdrücklich zu.

## Terminservicestelle

Die „Terminservicestelle der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg für die Vermittlung von psychotherapeutischen Erstgesprächen“ ist ausschließlich telefonisch zu erreichen.

### Erreichbarkeit

Montag bis Freitag 9:00 – 13:00 Uhr,  
Donnerstag 15:00 - 17:00 Uhr  
(ausgenommen Feiertage)



## Die Terminservicestelle der Psychotherapeutische Erstgespräche

Stand: März 2017

Bilder: © fotolia.com; Photographee.eu, Benjaminet

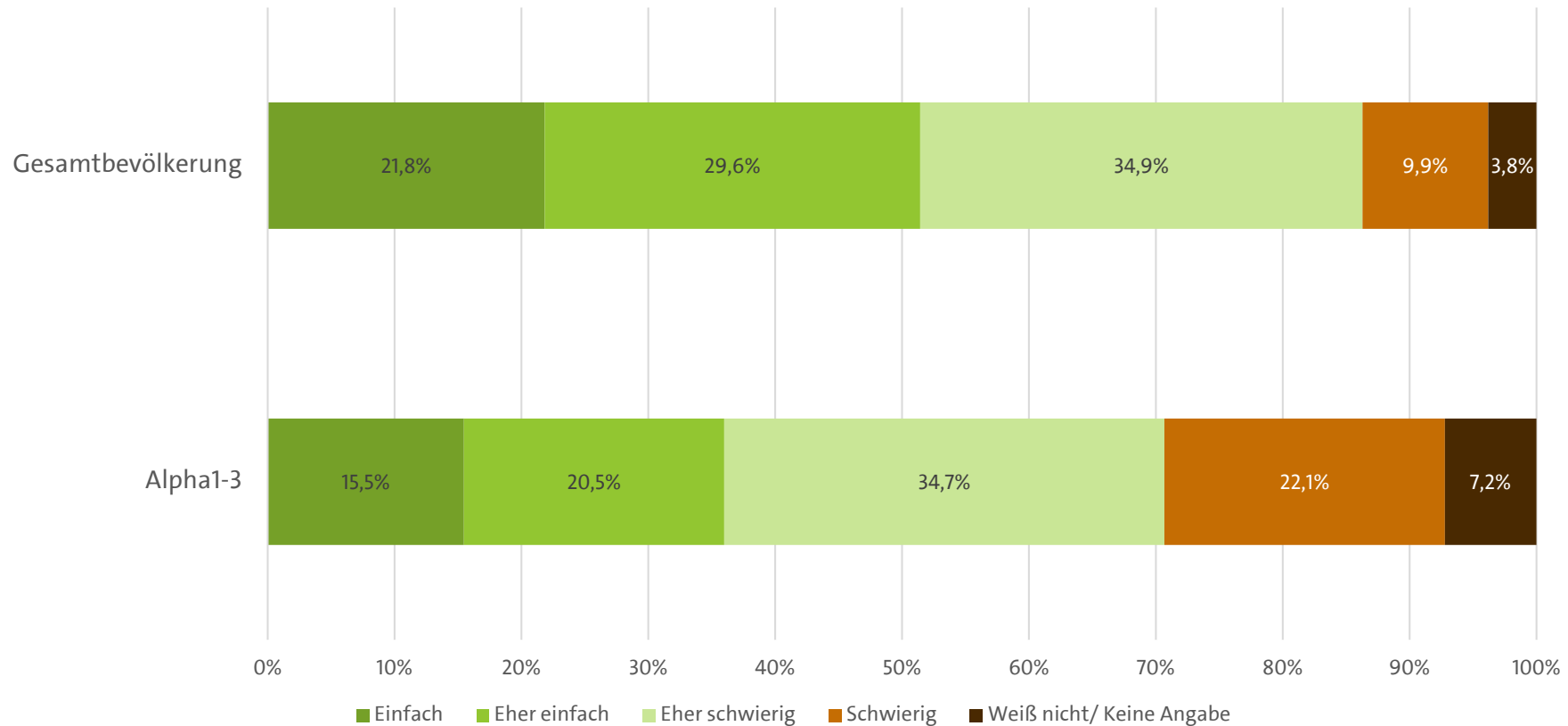
Vermerk: Der Begriff Psychotherapeut steht selbstverständlich auch für die weibliche Berufsbezeichnung. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Flyer die männliche Form gewählt.

*Welche kritisch-hinterfragenden Kompetenzen trauen sich Menschen mit geringer Literalität zu?*

- Informationen beurteilen (z.B. Vertrauenswürdigkeit von Informationen in den Medien)
- Beurteilen, wie Wohn- und Arbeitsverhältnisse Gesundheit beeinflussen

## Ist es für Sie einfach ... oder schwierig zu beurteilen, ob Informationen über eine Krankheit in den Medien vertrauenswürdig sind?

Kritisch-hinterfragend

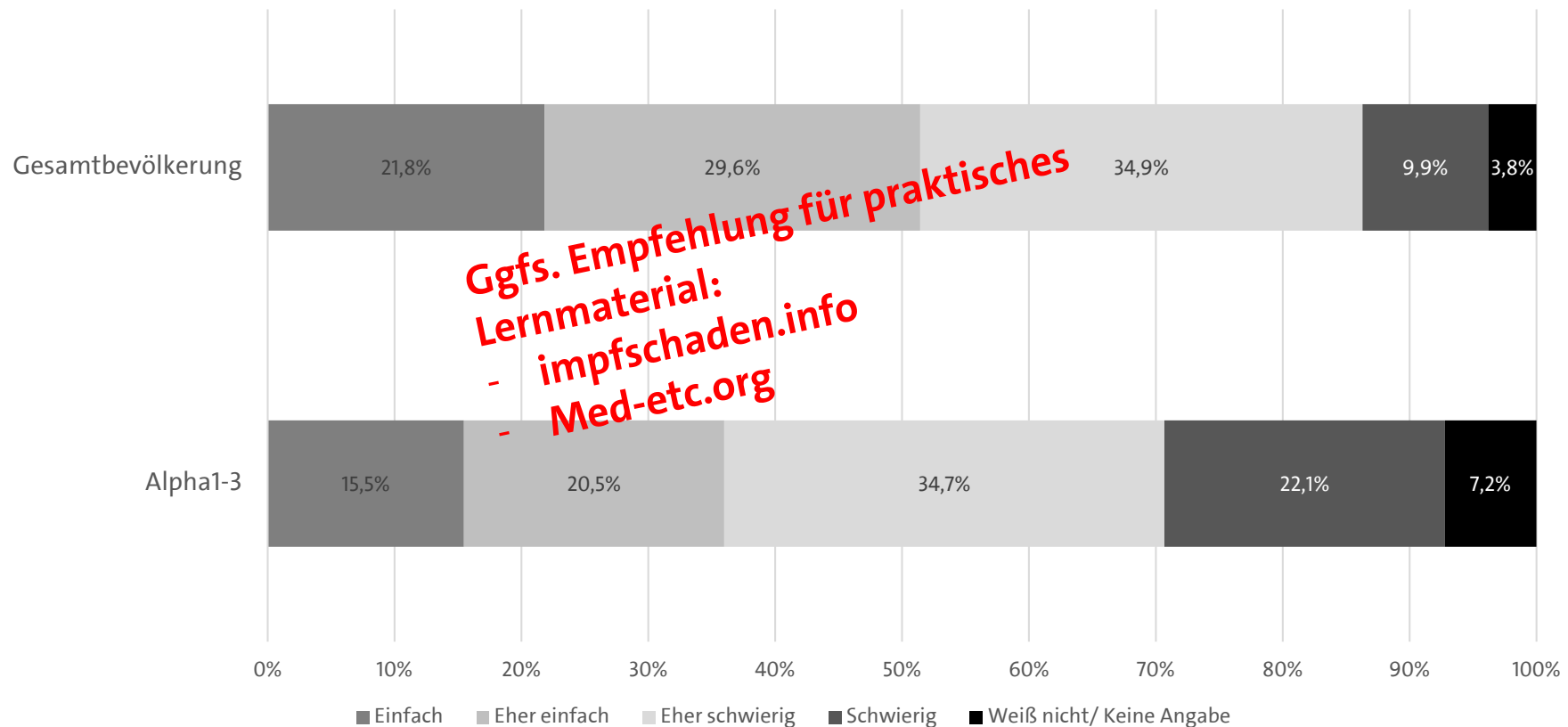


Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7192, gewichtet.



Ist es für Sie einfach ... oder schwierig zu beurteilen, ob Informationen über eine Krankheit in den Medien vertrauenswürdig sind?

Kritisch-hinterfragend



**Ggfs. Empfehlung für praktisches Lernmaterial:**  
 - [impfschaden.info](http://impfschaden.info)  
 - [Med-etc.org](http://Med-etc.org)

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7192, gewichtet.

# Warum impfen?

Diese Krankheiten können durch eine Impfung verhindert werden (entsprechend den Standard-Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission [STIKO] des Robert Koch-Instituts)



IMPFUNGEN	empfohlenes Impfalter											Mein nächst
	6 Wochen	2 Monate	3 Monate	4 Monate	11-14 Monate	15-23 Monate	5-6 Jahre	9-14 Jahre	15-17 Jahre	ab 18 Jahre	ab 60 Jahre	
<b>Diphtherie</b>		1.	2.	3.	4.		A	A			A**	
<b>Wundstarrkrampf (Tetanus)</b>		1.	2.	3.	4.		A	A			A**	
<b>Keuchhusten (Pertussis)</b>		1.	2.	3.	4.		A	A			A***	
<b>Haemophilus influenzae Typ b (Hib)</b>		1.	2.*	3.	4.							
<b>Kinderlähmung (Poliomyelitis)</b>		1.	2.*	3.	4.			A				
<b>Hepatitis B</b>		1.	2.*	3.	4.							
<b>Masern</b>												
<b>Mumps („Ziegenpeter“)</b>					1.	2.					S*	
<b>Röteln</b>												
<b>Windpocken</b>					1.	2.						
<b>Influenza (Grippe)</b>												S**
<b>Pneumokokken</b>		1.	2.	3.	4.							S***
<b>Meningokokken</b>						1.						
<b>Humane Papillomaviren (HPV)***</b>								SM				
<b>Rotaviren</b>	1.	2.	3.*									



Hinweis: Die oben genannten Impfungen entsprechen den Standard-Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert Koch-Instituts. Es gibt weitere Empfehlungen für Frauen im gebärfähigen Alter, bestimmte Risiko- und Berufsgruppen, für Reisen etc., die aus Platzgründen nicht aufgeführt sind. Sprechen Sie Ihren Arzt ggf. darauf an.

Generell empfiehlt die STIKO, versäumte Impfungen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr nachzuholen.

A Auffrischung  
S Standardimpfung  
SM Standardimpfung für Mädchen

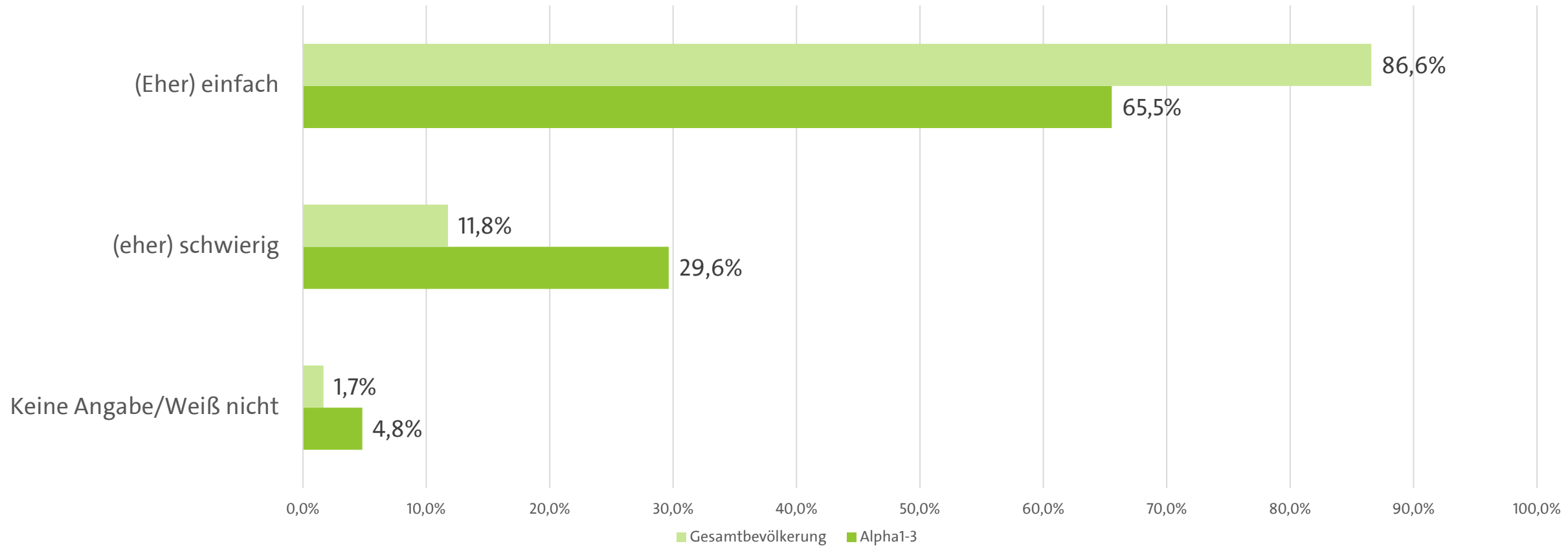
# Masern-Impfung für alle nach 1970 geborenen Erwachsenen, die noch gar nicht oder nur einmal in der Kindheit geimpft wurden oder deren Impfstatus unklar ist

\* bei bestimmten Impfstoffen kann dieser Impftermin entfallen  
\*\* jährlich mit aktuellem Impfstoff  
\*\*\* Wiederimpfung alle 5 Jahre (nur bei bestimmten Indikationen)

\*\* Wiederimpfung alle 10 Jahre  
\*\*\* Grundimmunisierung mit 2 bzw. 3 Dosen je nach Alter und Impfstoff  
\*\*\* einmalig im Erwachsenenalter

## Ist es für Sie einfach ... oder schwierig zu beurteilen, wie Ihre Arbeitsbedingungen auf Ihre Gesundheit einwirken?

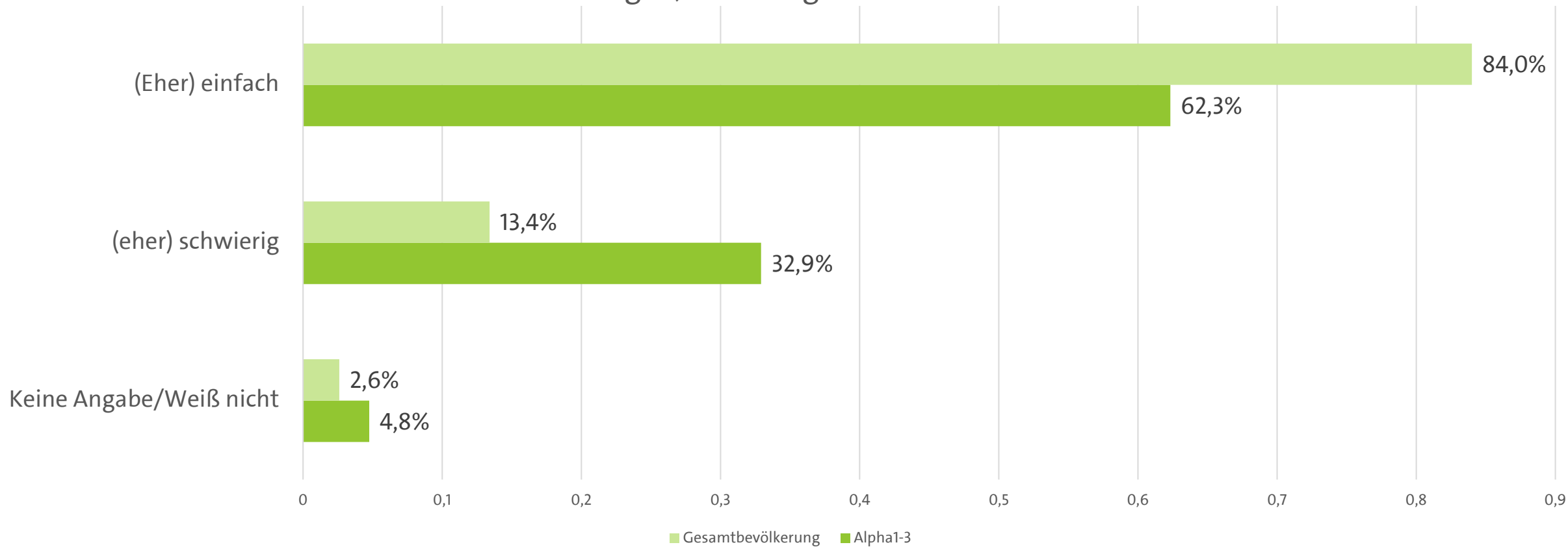
Kritisch-hinterfragend



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die angeben erwerbstätig zu sein, n= 5578, gewichtet.

### Ist es für Sie einfach ... oder schwierig zu beurteilen, wie Ihre Wohnverhältnisse dazu beitragen, dass Sie gesund bleiben?

Kritisch-hinterfragend



Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7192, gewichtet.

Welche weiteren Faktoren korrelieren mit der subjektiven Gesundheit?

## Faktoren von Gesundheit – signifikante Ergebnisse einer Regression

Sozio- demographisch	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hoher Schulabschluss</li></ul>	↗	<ul style="list-style-type: none"><li>• Höheres Alter (kontinuierlich)</li><li>• Deutsche Herkunftssprache</li></ul>	↘
Erwerbsstatus	<ul style="list-style-type: none"><li>• Elternzeit</li><li>• Schüler*innen, Studierende, Auszubildende</li></ul>	↗	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rentner*innen, Pensionär*innen</li><li>• Erwerbsunfähig</li><li>• FSJ, FÖJ, BFD</li></ul>	↘
Zufriedenheit und Zugehörigkeit	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gefühl der Zugehörigkeit</li><li>• Gefühl von allgemeiner Zufriedenheit</li></ul>	↗	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gefühl, dass Gehalt unangemessen ist</li><li>• Schwieriges Auskommen mit Haushaltseinkommen</li></ul>	↘

## Zusammenfassung

- Ärzt\*innen sind die wichtigste Informationsquelle, gefolgt vom direkten persönlichen Umfeld. Auch diese mündlichen Quellen werden von Menschen mit geringer Literalität seltener genutzt.
- Vor allem in den digitalen Medien suchen Personen mit geringer Literalität seltener nach gesundheits- oder krankheitsbezogenen Informationen.
- Personen mit geringer Literalität fällt es schwerer Informationen zu verstehen und zu beurteilen.
- Personen mit geringer Literalität trauen sich deutlich weniger zu, in einer Notsituation handeln zu können oder Unterstützungsmöglichkeiten zu finden.
- Personen mit geringer Literalität fällt es schwerer zu beurteilen, wie ihre Umwelt auf ihre Gesundheit wirkt.

Alphadekade-Konferenz | Berlin, 07.-08.05.2019

# Gesundheitskompetenz

Prof. Dr. Doris Schaeffer  
Universität Bielefeld

NATIONALER  
AKTIONSPLAN  
GESUNDHEITSKOMPETENZ





... basiert auf Literalität und umfasst das **Wissen**, die **Motivation** und die **Fähigkeiten** von Menschen, gesundheitsrelevante Informationen in unterschiedlicher Form



... um im Alltag in den Bereichen der Krankheitsbewältigung, Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung Urteile fällen und **Entscheidungen treffen** zu können, die ihre Lebensqualität während des gesamten Lebensverlaufs erhalten oder verbessern.

# Konzeptuelles Modell von Gesundheitskompetenz

